

Traumbild und Leben

Text: Karl Wolfgang Barthel

Gemischter Chor

Hermann J. Settlemeyer

S
A

1. Ja, wir war - ten da - rauf, dass es rings - um sich regt, dass es
2. Wel - che himm - li - sche Wohl - tat ver - leiht dies Ge - fühl, wo der

T
B

knis - tert, dass es wis - pert, und pri - ckelt, dass hin -
Geist und das Ge - müt sich er - wär - men! Weht bis -

ah, dass hin -
ah, Weht bis -

auf es in hö - he - re Sphä - ren uns trägt, sich das
wei - len der Wind noch so scharf und so kühl, ist es

Le - ben zum Traum - bild ent - wi - ckelt, und mit
lan - ge kein Grund, sich zu här - men, denn es

ei - nem Mal ist es, wie wir es er - sehnt, dass die
kommt da - rauf an, dass ein je - der ver - traut, und die

ah,
ah,

Lich - ter das Dun - kel durch - drin - gen, und wir, ja wir
Son - ne, sie zieht ih - re Bah - nen, und was, ja was
rit. *a tempo*

ah,
ah,

ja wir
ja was

rit.

spürn, wie die Brust vor Ver - gnü - gen sich dehnt und das
je un - ser Au - ge schon Schö - nes ge - schaut, wie - viel

rit.

1. Herz will vor Freu - de zer - sprin - gen. —
Herr - li - ches lässt sich noch ah - nen. —
2.